Sunday, Dec 12. December.

In der Großen Walachei schnelle Fortschritte.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Somme-Gebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nachts östlich von Guendecourt vorgehende, starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe Kronprinz:

In der Champagne, südlich von Ripont, warfen unsere Stoßtrupps Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen, westlich von Markirch, holten ohne eigenen Verlust nassauische Landwehrleute mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus dem französischen Graben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Joseph:

Wieder griffen die Russen zwischen Kirlibaba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben. Südlich des Trotosul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einsatzes starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei.

Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt. In der Dobrudscha geringe Gefechtstätigkeit.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cerna-Bogen führten gestern die Entente-Truppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WTB. Berlin, 10. Dezember. Abends. Amtlich:

Nördlich der Somme zeitweilig starker Artilleriekampf.

In der Großen Walachei trotz Regenwetters schnelle Fortschritte.

Ein erneuter starker Angriff der Entente-Truppen im Cerna-Bogen ist blutig abgeschlagen.

Starke russische Entlastungs-Stöße neuerdings gescheitert.

W. Wien, 10. Dezember 1916. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Silistria und Cernavoda gewannen die Bulgaren das linke Donau-Ufer.

Östlich von Bukarest und Ploesti gewinnt unsere Verfolgung Raum.

Die Truppen des Generals von Arz schlugen in dem Grenzraume westlich und nordwestlich von Oena heftige russische Angriffe ab; nur südwestlich von Sulta gelang es dem Feinde, uns eine Höhe zu entreißen. Im Bereich der Armee des Generaloberſten von Köveß richtete der Gegner mehrere erbitterte Angriffe gegen die seit Wochen heißumstrittenen Stellungen westlich von Fundul-Moldovi. Die bewährten Verteidiger wiesen ihn jedesmal zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Stadt Oltenitza von den Bulgaren besetzt.

W. Sofia, 9. Dezember. (Drahtb.) Generalstabsbericht vom 9. Dezember:

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia und im Cerna-Bogen heftiges feindliches Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten. Östlich von der Cerna und in der Gegend von Moglena nichts von Bedeutung. Zu beiden Seiten des Vardars schwache Artillerie-Tätigkeit. An der Belasica-Front Patrouillen-Tätigkeit. An der Struma heftige, aber wirkungslose Beschießung von seiten des Feindes. Am Nordrand des Tahinos-Sees scheiterte ein englischer Versuch, gegen Tschiflik-Dewsik vorzugehen, unter unserm Feuer vor unseren Stellungen. Der Gegner ließ zahlreiche Gewehre und anderes Kriegsmaterial zurück.

Rumänische Front. In der Dobrudscha schwache Artillerie-Tätigkeit. An der Donau begannen die feindlichen Truppen, die das linke Donau-Ufer zwischen Tutrakan und Cernavoda besetzt gehalten hatten, sich nach Nordosten zurückzuziehen. Unsere Truppen, die die Donau bei Tutrakan überschritten hatten, haben die Stadt Oltenitza genommen, die vom Feinde geplündert ist. Weitere Truppen haben die Donau bei Silistria überschritten. Die Russen haben die Stadt Kalarasch und die umliegenden Dörfer in Brand gesteckt. In der Walachei dauert die Verfolgung fort.

Ganz unerwartet ist auf heute der Reichstag einberufen worden, weil der Volk sehr aufgeregt ist zu den tollsten Gerüchten Anlaß gibt, seine Ursachen bisher nicht geringer all, ist heute die Ankündigung unserer Regierung aus Nord-Amerika. Wie gar nicht unwahrscheinlich, daß sie Kenntnis für unmöglich fällt. Wie mit uns die Feinden unfreundlich

Auch Calarasi gegenüber Silistria von den Bulgaren besetzt.

W. Sofia, 10. Dezember. (Drahtb.) Generalstabsbericht vom 10. Dezember:

Mazedonien: Nach heftigem Artillerie-Feuer, das sich von Zeit zu Zeit zum Trommelfeuer gegen unsere Linie Tarnova-Rachtani steigerte, versuchte der Feind Tarnova und die Höhe 1240, nordwestlich von Bitolia, anzugreifen. Der Angriff wurde gleich zu Beginn abgeschlagen. Ebenso griff der Feind im Cerna-Bogen auf breiter Front die Linie Dobronir-Makovo an, wurde aber ebenfalls zurückgeworfen, stellenweise im Handgranatenkampf, so daß der Feind auf der ganzen breiten Angriffs-Front nicht den geringsten Erfolg erzielen konnte. In der Gegend von Moglena nichts Wichtiges. An beiden Seiten des Wardar schwaches Feuer der feindlichen Artillerie. An der Struma lebhafte Artillerie-Tätigkeit. Die Engländer versuchten dreimal Tschiflik Tevsik südlich Serres anzugreifen, aber alle Angriffe scheiterten in unserem Artillerie-Feuer. Vor unseren Stellungen liegen 150 gefallene Feinde.

Rumänische Front: In der Dobrudscha vereinzelte Artillerie-Schüsse. Unsere Truppen überschritten die Donau bei Silistria und nahmen Calarasi. Unsere Truppen nahmen den Brückenkopf auf dem linken Donau-Ufer gegenüber von Cernawoda. In der Walachei dauert die Verfolgung an.

Russischer Infanterie-Angriff an der Kaukasus-Front abgewiesen.

W. Konstantinopel, 10. Dezember. (Drahtb.) Amtlicher Heeresbericht vom 9. Dezember:

An der Kaukasus-Front wurde ein feindlicher Angriff gegen zwei unserer Infanterie-Regimenter durch unseren Gegenangriff vollständig zurückgeschlagen.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Kampftätigkeit der Artillerie erheblich gesteigert.

Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.

Heeresgruppe Kronprinz:

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte de Mesnil (Champagne) und bei Vauquois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung.

Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes.

An der Verdun-Front wurden durch Abwehrfeuer und im Luftkampf sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Joseph:

Nördlich des Tataren-Passes (in den Waldkarpathen) im Bistritz-Abschnitt nordöstlich von Jacobeny am Muncelul (im Giergin-Gebirge) und zu beiden Seiten des Trotosul-Tales griff auch gestern der Russe wieder mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg an. Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smotrec brachte 14 Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Verfolgung der Armeen findet an einzelnen Stellen Widerstand, er wurde gebrochen.

Die Bewegungen vollziehen sich trotz strömenden Regens, aufgeweichten Bodens und aller Brückenzerstörungen in der beabsichtigten Weise.

Wir machten erneut mehrere tausend Gefangene.

Mazedonische Front.

Der 10. Dezember stellt sich als ein weiterer schwerer Mißerfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und auch infanteristische Kräfte eingesetzt hat. Alle Angriffe der Franzosen und Serben zwischen Dobronir und Makovo scheiterten an der zähen Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen.

Insbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen östlich von Paralovo das ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 45 hervor.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Wie unterrichtet wird, hat Frau Pankhurst, die Führerin der englischen Suffragetten, in einer Rede in einer Versammlung der Pennsylvania Society, Frauenstimmrecht würden im gegenwärtigen Augenblick nicht nur einen Gewinn, sondern auch einen Vorteil bedeuten. Diese Ansicht sei nicht, so führte sie aus, auf Grund der Tatsachen, sondern auf Grund der Voraussetzungen, die Frauenbewegung fördern würden, gefaßt worden. Frauenstimmrecht würde im gegenwärtigen Augenblick vorgebracht werden, würde keine Wirkung haben."

Wir haben uns damit vertraut gemacht, daß Bismarck sich lange dagegen wird! In der Zeitung finden wir zu dieser Frage außerdem noch folgendes: „Was die politischen Vorgänge bis dem Fürsten in den letzten Wochen vorgelegt hat, wird bis zum neuen Reichstag den Augenblick der Hoffnung hinausgeben haben, daß unsere deutschen Verhältnisse sich klären, daß die vollkommene Zusammenbruch der letztgewonnenen Einheitsgrundsätze u. damit der Verantwortlichkeit der Führer, den Erfolg gefaßt haben könnte. Die Friedensstimmung in den breitesten der Bevölkerungen zu stärken. Zur Zeit. Wir sehen, daß sich sogar die arg verblutete Frankreich zu einer neuen Heeresaufstellung entschließen ist. Sicher einer bisher nie gekannten Vollbeschäftigung der Armee-Verwaltung u. zur neuen besseren Organisation der noch vorhandenen Kräfte in Deutschland spricht. Selbst Deputy Bonelli in der römischen Kammer und dem deutschen Italiener so lebhaft zur Verfügung stehenden Abgeordneten Wortschwall die Friedensanträge einer Sozialistengruppe hingegen sind nur den unaufhaltsamen Weg rollen.

Großbritannien rafft sich auf die Aufforderung der Vereinigten offenbar zu der von den übrigen Mächten gleichen der letzten längst geforderten Entfaltung aller seiner Hilfsmittel auf. Und sogar Rußland hat einen starken Mann gefunden, der eine Armee bilden muß, daß sie „den letzten Soldaten" und „alle Mittel der Kunst" aufbieten will" um den „völligen Sieg zu erringen" (Ich über den noch unterhandelnden Frieden vorgehen vorsichtig).

Am 3 Uhr fanden sich unsere Angehörigen der Freunde mit Clemens Busches in der Bayella zum Kaffeetisch zusammen, in großer Zahl, trotz der fünfstündigen Eisenbahnfahrt, die auf den ganzen Tag

geschrieben hatte. Er hatte mitgeteilt, daß Geschäftsleute
und Adelige bis in warmen Monaten der Besuchszeit der Leiche, Kalk u. geschäftig, offen den allen=
geringsten Eindruck zu hinterlassen. All der Pracht auf der
Bahre herausgetragen wurde, umgeben von der Leiche
Livree der mit der Büste der 3 Generationen Loval.
Fest, meinen Freundschaft" und unter den Klängen der
Trauermarsch gab das uns unser lieber Clemens zu seiner
letzten Ruhestätte. Auf dem Leichenwagen der Geschäfts=
bar ganz ungewöhnlich schnell die Einsegnung der Ver=
storbenen bis Ostern Vorbehalt hier fand, aber Arbeit hier
müßte in Kürze, sehr angesehenen Mitarbeiter der Gesell=
geschäftsleute zu seinem und zu würdigen als Mensch und
als Künstler und wie alle Anwesenden ihm aufrichtig für
die herzlichen Worte, die er unserem lieben alten Freunde
in die Gruft warf. — Auf mir würden manche die
schönen Stunden lebendig, die ich mit ihm in München,
am Königssee u. in Oberammergau, z. Reichenhall u. Salzburg
und in Paris verlebt hatte. Vor der heutigen Feierstunde
pilgerte ich noch zu Mutters Grab, um ihm der Freude
anzusagen, die wir alle hatten. —

Mittwoch, den 13. Januar.

Ich gestern größere Arbeit, mich wochenlang über die
zu verwendende lange Arbeitsdauer zu schonen, mußte ich
heute leisten lassen. Ein geschmackvoller, warmer Empfang
machte mir gestern abend. Es der Grund zu dem Abschluß,
der mir ganz ungeahnt überraschte. Es handelte
sich um die Beschäftigung von gestern nicht um eine neue
Arbeitsaufklärung, sondern um das Freundschaftsgebot
an die Kollegen! Zunächst wurde diese Sache
heute besprochen, die heute auf den Straßen und Plätzen auch
wieder war, mit denen ich Jahre gesellschaftlich nicht gerechnet hatte! Aber wie
unser Lebensstrom geht in Kreisen, so auch
geboren fühlte ich Freude, offenen die Kameradschaft